

können oder spärlich oder zerstreut, oder stellenweise reichlicher, namentlich an der Blattunterseite, auftreten¹⁾. Blättzähne manchmal knorpelig, weiß. Grundständige Blätter nach dem Grunde lang verschmälert, stengelständige sitzend, am Grunde herzförmig oder geöhrelt.

Mehrere Varietäten kommen an küstennahen, dem Gischt der Brandung ausgesetzten Standorten mit mehr oder weniger fleischigen Blättern vor; näheres siehe bei var. *Cupaniana*, var. *integrifolia* und var. *crassifolia*.

Gliederung der *Reichardia picroides* (L.) Roth

(auf Grund des in den öffentlichen Herbarien Wiens liegenden Materials):

1. Stengel 20—50 cm hoch, unten nicht immer mit sehr ausgesprochener Blattrosette, mindestens bis zur Mitte beblättert²⁾, meist 2- bis 5-köpfig³⁾ (seltener bis 15-köpfig³⁾). Grundständige und unterste stengelständige Blätter lineallanzettlich bis spatelig, vorn spitzlich.

a) Blätter ungeteilt, fast durchaus ganzrandig, seltener stellenweise oder überall weitläufig und sehr seicht gezähnt. Mittlere und obere stengelständige Blätter breitlineal und stumpf, oder lineallanzettlich bis breitlancettlich und spitz, oder geigenförmig, oder spatelig. Pflanze meist ohne Haare, sehr selten mit einigen wenigen.

Var. *Cupaniana* (Nicotra) Fiori.

(Abb. 2, Fig. 1a, b).

b) Blätter meist grob, aber seicht gezähnt, selten teilweise ganzrandig. Grundständige und unterste stengelständige Blätter meist fiederspaltig, seltener \pm tiefschrotsäge-

¹⁾ F. Knoll hat diese Haargebilde in frischem Zustande an Pflanzen untersucht, die er im November 1916 auf der Halbinsel Lustica (Bocche di Cattaro, Dalmatien) sammelte. Er stellte mir auch die damals gemachten Zeichnungen zur Verfügung (s. die Abb. 1), welche zeigen, daß die Mannigfaltigkeit in der Gestalt dieser Haare größer ist, als es der Befund an Herbarexemplaren erkennen läßt; z. T. kommt dies gewiß daher, daß die ganzen Haare oder einzelne Zellen derselben leicht abfallen, was insbesondere beim Aufkochen getrockneter Blattstücke eintritt. Den Notizen Knolls entnehme ich folgende Angaben: „Haarformen der Blattober- und -unterseite sehr veränderlich in der Gestalt; mit einem Wachsüberzug, der im Profil der basalen Zellen abstehende Körnchen zeigt, während das Profil des Wachsüberzuges der apikalen Zellen glatt ist. Zellsaft durch einen gelösten Farbstoff leicht violett.“

²⁾ Kleine, schuppenähnliche Blätter nicht mitgerechnet.

³⁾ Verkümmerte Köpfchen nicht mitgezählt.

förmig; mittlere und obere Stengelblätter lanzettlich. Haare fehlend oder zerstreut, am reichlichsten auf der Blattunterseite.

Var. *integrifolia* (Moench) Kuntze.

(Abb. 2, Fig. 2.)

2. Stengel 3—40 cm hoch, unten mit ausgesprochener Blattrosette, nackt oder höchstens bis ins unterste Drittel beblättert¹⁾, meist 1- bis 2-köpfig²⁾ (seltener 3- bis 5-köpfig²⁾). Grundständige Blätter grob, aber seicht gezähnt, schrotsägeförmig oder fiederspaltig.

a) Stengel 30—40 (bisweilen bis 60) cm hoch, meist 2- (seltener 3- bis 5-)köpfig²⁾. Habitus häufig wie *Hypochoeris radicata*³⁾.

Var. *hypochoeriformis*⁴⁾ Ginzberger.

(Abb. 3, Fig. 3.)

b) Stengel 4—25 cm hoch, 1- bis 2-köpfig²⁾. Habitus häufig wie ein *Leontodon*.

Var. *leontodontiformis*⁵⁾ Ginzberger.

(Abb. 3, Fig. 4.)

c) Stengel 3—12 cm hoch, 1- (selten 2-) köpfig²⁾. Habitus wie ein kleines *Taraxacum*. Grundständige Blätter dick, fleischig.

Var. *crassifolia* (Willk.) Fiori.

(Abb. 2, Fig. 5.)

1) Kleine, schuppenähnliche Blätter nicht mitgerechnet.

2) Verkümmerte Köpfchen nicht mitgezählt.

3) Die beiden Pflanzen sind einander habituell um so ähnlicher, als bei beiden die Köpfchenstiele mit Schuppen besetzt sind; diese haben bei *Reichardia* einen breiteren, tief herzförmigen Grund und ihr Hautrand ist breiter als bei *Hypochoeris*, die überdies auf den Blättern regelmäßig (einfache) Haare trägt, während *Reichardia* ganz kahl ist (bis auf die erwähnten, meist spärlichen Haargebilde).

4) Nova varietas *Reichardiae picroidis*: caule 30—40 (raro usque 60) cm alto, nudo aut usque ad tertiam partem infimam foliato, plerumque 2 (raro 3—5) capitulis; foliis inferioribus grosse dentatis, runcinatis aut pinnatipartitis, rosulam formantibus. His characteribus habitu *Hypochoeri radicatae* saepe valde similis — inde nomen.

5) Etiam nova varietas *Reichardiae picroidis*, quae a var. *hypochoeriformis* differt: caule humiliore, 4—25 cm alto, 1 aut 2 capitulis. Propterea saepe *Leontodontis* species aliquot imitatur — inde nomen.

(Beide Diagnosen wurden bereits in anderem Zusammenhang in dieser Zeitschrift, LXX. Jahrg., 1921, S. 245, veröffentlicht.)



Abb. 3.